

Juni 2023

Ein schöner Sommer?!

Liebe Lesende

Einer der Muotathaler Wetterschmöcker schliesst aus dem Verhalten seiner Ziegen und Bienen, dass der Sommer 2023 ein schöner werde. Einen eher nassen Sommer solle es geben, wenn es nach den Erfahrungen mit dem Böögg geht: fast eine Stunde lang dauerte es, ehe der Kopf endlich explodierte. Schöner oder nasser Sommer, das ist nun die Frage. Vielleicht ist jedoch das 'oder' zwischen schön und nass schlicht unpassend. Denn es wäre durchaus denkbar, dass ein regenreicher Sommer ein absolut schöner sein könnte. Angesichts der durch uns Menschen herbeigeführten Veränderungen des Klimas werden gewisse Gegenden immer stärker unter einem Mangel an Niederschlägen zu leiden haben. Das war vergangenen Winter in so manchem Schigebiet bereits der Fall. Weil diese klimatischen Veränderungen grundlegende Fragen aufwerfen, wird sehr häufig davon geschrieben, dass wir uns darauf einstellen und entsprechend anpassen sollten. Das ist geschenkt, weil zwingend logisch: Wir können das Wetter nicht machen!



Allerdings meine ich, dass wir uns nicht nur den Wetterveränderungen anpassen und einen Umgang damit finden sollten, sondern noch viel mehr bräuchte es eine fundamentale Veränderung in unserem Selbstverständnis: Wir Menschen müssen uns wieder als Teil der Natur sehen und als das akzeptieren – und nicht als diejenigen, die sie zu beherrschen meinen. Die Episode des Homo Sapiens auf diesem Erdenrund ist eine äusserst kurze, wenngleich auch sehr heftige. Es gibt uns seit rund 300'000 Jahren (steht das Alter der Erde von ca. 6 Milliarden Jahren symbolisch für einen ganzen Tag, dann sind wir erst seit ein paar Sekunden auf ihrer Bildfläche präsent), doch was wir in dieser kurzen Zeitspanne alles getan haben, sucht seinesgleichen: die Erde wurde von uns massiv bevölkert, wir verbrauchen wesentlich mehr Ressourcen als auf natürliche Weise nachwachsen, und wir haben mehr als 80% der bekannten Lebewesen bereits vernichtet.

Eines ist sicherer als jede Form des Amens in der Kirche: Wir sind auf die Natur angewiesen, sie aber in keinster Weise auf uns! Will heissen: Jede Form von Natur- und Klimaschutz ist in allererster Linie Menschenschutz – denn wir Menschen können nur unter ganz eng begrenzten Voraussetzungen auf dieser Erde leben. Der Natur sind keinerlei Grenzen gesetzt, da sie sich allem anpassen können wird - auch einer Zeit nach uns Menschen.

Vielleicht gelingt es da und dort, die Sommerferienwochen ein wenig mehr mit der Natur zu verbringen und dabei viel Wohltuendes zu erleben: einen sanften, warmen Landregen, barfuss den Morgentau geniessen, das Flammenspiel eines Feuers, den kühlenden Schatten einer mächtigen, alten Buche oder das stille Warten auf ein paar Rehe in der Abenddämmerung.

Was auch immer Sie in den Sommerwochen tun werden, ich wünsche Ihnen viel Freude, gute Erholung und hin und wieder das berührende Gefühl, Teil dieser wunderbaren Natur zu sein.

Mit herzlichen Vorsommergrüssen, Roland Durst